

Weihnachten in Nordindien

Prita Samantaroy ist die Tochter des Bischofs der Diözese Amritsar der Kirche von Nordindien. Diese evangelische Kirche ist eine der Partnerkirchen der EKHN. Prita erzählt, was Weihnachten für sie bedeutet und wie die Menschen in ihrer Gemeinde das Fest feiern.

In Indien ist Weihnachten das christliche Fest, das am größten von den Christen und auch Menschen anderen Glaubens gefeiert wird. An vielen Orten werden zu Weihnachten Gebäude und Häuser festlich beleuchtet. Weihnachtskarten, Dekoration, Weihnachtskuchen und Geschenke werden im ganzen Land verkauft – meistens von Ladenbesitzern, die selbst **keine** Christen sind.

Die christlichen Familien fangen schon sehr früh im Jahr an, sich auf Weihnachten vorzubereiten. Die Häuser werden geputzt, wer es sich leisten kann, streicht sogar die Wände frisch. Weihnachtskarten werden an die Familie, Freunde und wichtige Leute verschickt. Und neue Kleider werden gekauft: wenn nicht für alle in der Familie, dann wenigstens für die Kinder. Zwei Wochen vor dem Fest beginnen „Choral-Runden“. Da gehen Menschen aus der Kirchengemeinde von Haus zu Haus, singen Weihnachtslieder und verteilen den Geist der Weihnachtsfreude. In jedem Haus, in dem die Choralgruppe Station macht,

wird sie bewirtet – meistens mit Tee oder Kaffee, etwas Kuchen und Erdnüssen. Dann gehen sie zum nächsten Haus. Auf diese Weise werden jeden Abend 10 bis 15 Familien besucht.

Kurz vor Weihnachten schenken sich die Christen gegenseitig Kuchen oder Kekse als Zeichen der Liebe und Zuneigung. In Schulen und Universitäten werden für die Schüler und Studenten Weihnachtsprogramme organisiert – mit Singegottesdienst und Krippenspiel. Hier in Punjab gibt es einige Schulen, die nicht einen einzigen christlichen Schüler oder Lehrer haben und trotzdem enthusiastisch und aufwändig das christliche Weihnachten feiern.

Der Weihnachtstag beginnt mit einer Christnacht. Die beginnt üblicherweise um 10 Uhr am Vorabend von Weihnachten und dauert bis Mitternacht. Dann wird die Geburt von Jesus bekannt gegeben, indem ein Feuerwerk gezündet wird. Bei diesem Feuerwerk nehmen neben den Christen auch viele Nicht-Christen teil. Etliche Hindus, Sikhs und Menschen anderen Glaubens kommen in die Kirche, um dort ihre Gebete zu flüstern – im Vertrauen darauf, dass sie von Gott beantwortet werden, unabhängig davon, zu welcher Religion die Beter gehören. Nach der Mitternachtsmesse folgt der Nachtwache-

Gottesdienst um 4 Uhr am Morgen. In den Dörfern gehen nach diesem Gottesdienst die Leute durch die Straßen und verkünden die frohe Botschaft von der Geburt Jesu.

Am Weihnachtsmorgen treffen sich die Christen zum Abendmahlsgottesdienst in der Kirche. Danach besuchen sie ihre Freunde und Verwandte, wo sie gemeinsam Kuchen und Kekse genießen. Manchmal gibt es auch Weihnachtsprozessionen – mit verkleideten Weihnachtsmännern, die auf Pferdewagen durch die Stadt fahren.

In der Zentrale der Diözese von Amritsar gibt es einen kleinen Weihnachtsgottesdienst, dem ein Geschenketauschprogramm und ein gemeinsames Abendessen folgt. Dazu werden Freunde aus der ganzen Diözese eingeladen. Bei dieser Veranstaltung werden von den Hindu, Sikh und Moslems auch Abschnitte aus deren Schriften gelesen.

Weihnachten ist die Zeit, in der Christen zusammenkommen und den Geist der Kirche wieder aufleben lassen. In Indien kennen viele Menschen die Weihnachtsfreude nicht – und noch mehr Menschen können sie sich nicht leisten. Es ist uns Pflicht und Freude, zu ihnen raus zu gehen und mit ihnen die Liebe Christi zu teilen.

Durch die Globalisierung hat sich etwas in der Art, wie wir Weihnachten feiern, geändert: Grußkarten sind häufig durch eCards ersetzt worden und eine einfache SMS reicht aus, um Liebe und Weihnachtsgrüße zu übertragen. Der veränderte Lebensstil der Leute hat die Art, wie Weihnachten gefeiert wird, auch marktwirtschaftlich beeinflusst. Wie auch immer: Wir versuchen, den sozialen Wert des Weihnachtsfestes mit seinen zwischenmenschlichen Beziehungen und den guten Beziehungen zwischen den Religionen beizubehalten.

Dezember 2006
(übersetzt von Björn Raddatz)